

**Michaela Burkard**

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3  
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 16  
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

michaela.burkard@lakd.brandenburg.de

## **Pressemitteilung Nr. 21 vom 09. September 2019**

### **„Der schwarze Kasten“ - Filmvorführung im Rahmen der Filmreihe „Zeitschnitt: Umbrüche - Aufbrüche“**

**Termin** Mittwoch, 18. September 2019, 20:00 Uhr

**Ort** Kornspeicher Neumühle, Neumühle 3, 16827 Neuruppin

#### **Der schwarze Kasten (1992/98)**

R: Tamara Trampe, Johann Feindt, D 1992, Dok., 98' (FSK: Keine)

Dokumentarfilm über einen ehemaligen Oberstleutnant der Stasi, der an der Hochschule des Geheimdienstes bis 1989 „Operative Psychologie“ lehrte. In einem an die Substanz gehenden Gespräch wird versucht, seiner Sozialisation, seinem Denken sowie den Mustern seines Lebens auf die Spur zu kommen. Der Film zeigt die Annäherung an den Menschen, aber auch die Entfremdung eines Individuums sich selbst und seiner Arbeit gegenüber. Eine intensive Dokumentation, die nicht zuletzt deshalb berührt, weil sich die Filmemacher sehr stark einbringen und die quälende Suche nach Antworten vermitteln.

Die Einführung in die Veranstaltung erfolgt jeweils durch den Filmhistoriker Dr. Claus Löser. Anwesend sein werden die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur, Dr. Maria Nooke, sowie die Regisseurin des Films, Tamara Trampe.

Der Eintritt ist frei.

#### **Filmreihe „Zeitschnitt: Umbrüche –Aufbrüche“**

Die Überschrift der diesjährigen ZEITSCHNITT-Reihe zielt nicht ausschließlich auf Beschreibungen der Ereignisse von 1989 selbst. Besonders spannend erscheinen auch filmische Zeugnisse, die auf die historische Zäsur mittelbar reagierten. Lange war der Fokus auf die Schlussphase der DDR gerichtet. Wir erweitern in der aktuellen „Zeitschnitt“-Ausgabe nun den Blick auf die 1990er Jahre, welche bislang filmhistorisch nur wenig beachtet wurden. Diese als „Transformationszeit“ bezeichneten Jahre vollzogen sich in Deutschland durch die Wiedervereinigung anders als in den anderen Ostblock-

Staaten, verdienen aber auch hier eine sorgfältigere Hinwendung. In ihnen spiegeln sich wichtige Erfahrungen der Umbruchzeit, die bis heute nachwirken. Die eben noch aktuellen Erlebnisse in der Diktatur und die folgende Euphorie angesichts ihrer Überwindung wurden überlagert von ganz neuen Lebensrealitäten, auch von Anpassungszwängen. Das Alte war noch präsent, das Neue noch nicht vergegenwärtigt.

Aus dieser widersprüchlichen Situation heraus entstanden vielfältige künstlerische Reflexionen, die vielleicht erst jetzt in ihrem seismografischen Wert erfasst werden können. Thomas Heise, Hannes Schönemann oder Tamara Trampe beschäftigten sich in ihren Dokumentarfilmen mit staatlichen Repressionen und deren Langzeitauswirkungen. Auch Spielfilme von Helke Misselwitz, Michael Gwisdek oder Andreas Kleinert - die auf den ersten Blick gar nicht so viel mit der DDR zu tun haben – erweisen sich als lohnende „Blicke zurück nach vorn“.

„Zeitschnitt“ ist eine Veranstaltungsreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam.